

Pressemeldung vom 04.01.2016

Jobcenter hat zukunftsorientierte Personalpolitik im Fokus

Netzwerk bringt Arbeitsmarktakteure regelmäßig zusammen

Wie kann man Mitarbeiter suchen, finden und halten? Diese Frage verfolgt das Projekt INKA-MYK – Innovation, Netzwerk und Kompetenz für Arbeitgeber im Landkreis Mayen-Koblenz. Seit einem Jahr bietet es regionalen Unternehmen die Möglichkeit, sich regelmäßig bei Vorträgen über aktuelle Themen der Fachkräftesicherung zu informieren und auszutauschen. Die Betriebe sollen von den Erfahrungen anderer profitieren und die gewonnenen Tipps in ihrer täglichen Arbeitspraxis gewinnbringend umsetzen. Der Erste Kreisbeigeordnete Burkhard Nauroth erklärt: „Die Arbeitswelt spürt bereits heute den Fachkräftemangel und unterliegt einem starken Wandel. Vor allem kleinere Betriebe haben häufig Schwierigkeiten, ihre freien Stellen oder Ausbildungsplätze zu besetzen. Daher gilt es, sich auch den Potentialen von Arbeitskräften zu widmen, die zunächst nicht dem ‚Idealbild‘ entsprechen. INKA-MYK rückt beispielsweise aktiv Empfänger von Arbeitslosengeld II oder Migranten in den Fokus.“ Das Netzwerk wird gebildet von erfahrenen Akteuren auf dem Arbeitsmarkt, die ihre Kompetenzen gewinnbringend einbringen. Kooperationspartner sind hierbei u.a. die IHK sowie die HWK und auch die Andernacher Wirtschaftsförderung. Der absehbare Fachkräftemangel ist kein Phänomen des Landkreises Mayen-Koblenz. Im Gegenteil, andere Regionen werden Studien zufolge erheblich stärker betroffen sein, denn sie sind schon alleine von ihren infrastrukturellen Rahmenbedingungen schlechter aufgestellt als MYK. Deshalb lehnen sich die Verantwortlichen in der Region jedoch nicht zurück und warten ab, was passieren wird. Agieren statt reagieren, heißt die Devise. Rolf Koch, Geschäftsführer des Jobcenters berichtet, wie das Projekt INKA-MYK entstand: „Unternehmer aus unterschiedlichen Branchen berichteten uns immer wieder von den gleichen Herausforderungen, denen sie sich bei der Fachkräftegewinnung stellen müssen. Sie finden nicht ausreichend qualifizierte Mitarbeiter. Unsere Idee war deshalb, dass sich lokale Betriebe in einem vom Jobcenter initiierten Netzwerk zusammenschließen und gemeinsame Ideen oder Strategien entwickeln, um sich zukunftsfähig aufzustellen und dem drohenden Fachkräftemangel zu begegnen. Es schadet nicht, wenn man sieht, wie andere Firmen mit gleichen Problemen umgehen. Von anderen zu lernen bedeutet, dass man nicht jede schlechte Erfahrung selbst machen muss.“ In den Veranstaltungen wurden Themen aufgegriffen, welche den Unternehmern besonders unter den Nägel brannten. Auf dem Programm standen Arbeitskreise und Workshops zur allgemeinen Personalgewinnung und Arbeitgeberattraktivität, zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen, zur Beschäftigung Älterer, zum Mindestlohn oder zum Erwerbspotential von Migranten. Altbewährte Firmenchefs und junge Existenzgründer berichteten über ihre Erfahrungen in den eigenen Betrieben. Es ging um die Bindung von Mitarbeitern, um innovative Zugangswege zu Bewerbern und auch um finanzielle Unterstützung für Unternehmen. Nach jeder Veranstaltung wurden Handlungsempfehlungen zusammengefasst, die allen Teilnehmern zur Verfügung gestellt wurden. Beispielsweise wurde empfohlen, die Regionalität für die Bewerberakquise zu nutzen oder auch Allianzen bei Gesundheitsförderangeboten mit anderen Unternehmen einzugehen. „Wir wollen keine theoretischen Modelle zur Bewältigung des Fachkräftemangels. Wir brauchen pragmatische Lösungen und überzeugende Antworten, wie kleine und mittlere regionale Betriebe die Herausforderungen des demografischen Wandels bestmöglich meistern“, so Koch.

Projektleiter Christoph Kretschmer fasst zusammen: „23 verschiedene regionale Unternehmen haben im vergangenen Jahr beim INKA-MYK Netzwerk mitgemacht und die Chance genutzt, wertvolle Informationen zu erhalten und sich mit Gleichgesinnten zu aktuellen Themen der Fachkräftesicherung und –gewinnung auszutauschen. Das Feedback ist sehr positiv. Viele Personalverantwortliche berichteten uns, dass sie ihr Wissen erweitern und in ihrer täglichen Arbeitspraxis gewinnbringend umsetzen konnten. Ein Beispiel dazu ist der erfolgreiche Versuch eines regionalen Systemgastronomen, Bewerber über den engen Draht zu Schulen zu gewinnen. Hieran war auch maßgeblich das Partnerprojekt MYKnetzABC – Ausbildung, Betriebe, Chancen, welches sich mit dem Thema Übergang Schule und Beruf befasst, beteiligt.“ Das bestätigt auch Hans-Peter Naarmann, Geschäftsführer der gleichnamigen Personalservice GmbH aus Urmitz-Rhein: „Viele Arbeitgeber in den unterschiedlichsten Branchen suchen ständig Fachpersonal. Durch die aktive Mitarbeit im INKA-MYK Netzwerk konnten wir wertvolle Tipps zur Erweiterung unseres eigenen Personalstamms erhalten und unseren Wissensstand erweitern.“ Wie der Personaldienstleister Naarmann, so beteiligte sich auch die in Krufft ansässige Firma Jungbluth Fördertechnik sehr aktiv am Netzwerk. „Für die beiden Unternehmen war die Teilnahme an INKA-MYK besonders gewinnbringend, denn sie sind direkt in Form von Personalneueinstellungen in die praktische Umsetzung eingestiegen. Engagierte und zukunftsorientierte Unternehmen sind ein hohes Gut für den Landkreis“, freut sich Burkhard Nauroth. Auch im kommenden Jahr wird sich das INKA-MYK Projekt, welches aus Mitteln des Sozialministeriums des Landes sowie des Europäischen Sozialfonds gefördert wird, mit allen Bereichen des Fachkräftebedarfs in der Region befassen. Den regionalen Arbeitgebern wird in 2016 ein breites Angebot an Informationen und intensivem Netzwerken geboten. In die zukünftige Projektarbeit fließen auch Aspekte zum Thema Nachwuchsgewinnung mit ein. So soll unter anderem der Austausch zwischen Schulen und Unternehmen weiter forciert und gestärkt werden. „In absehbarer Zukunft werden weitere kleine und mittlere Unternehmen in der Großregion Mayen-Koblenz nicht umhin kommen, innovative Personalstrategien zu verfolgen. Nicht zuletzt deswegen ist es von Vorteil, sich unserem unverbindlichen und kostenneutralen Netzwerk anzuschließen. Wir freuen uns über jeden neuen Teilnehmer“, wirbt Jobcenter-Geschäftsführer Koch.

Mehr Infos und Kontakt zum Projekt INKA-MYK – Innovation, Netzwerk und Kompetenz für Arbeitgeber im Landkreis Mayen-Koblenz unter Telefon 02632/9254-23, Email jc-myknetz@kvmyk.de oder im Internet www.jobcenter-myk.de



Regelmäßig treffen sich regionale Unternehmer zu Veranstaltungen von INKA MYK und entwickeln gemeinsame Ansätze zur Rekrutierung und Bindung von Fachkräften.



Die Firmen Jungbluth Fördertechnik aus Krufft und Naarmann Personalservice aus Urmitz beteiligten sich aktiv am Netzwerk und setzten gewonnene Ideen mit Personalneueinstellungen in die Praxis um. Von links: Jobcenter-Geschäftsführer Rolf Koch, Alfred Jungbluth (Jungbluth Fördertechnik), Projektkoordinator Karl-Heinz Schweda (INKA-MYK), Erster Kreisbeigeordneter Burkhard Nauroth, Hans Peter Naarmann (Naarmann Personalservice).